

Religion unterrichten in der Grundschule

Religionsunterricht im 1. Schuljahr

Modul 3:

Unterrichtsvorschläge und Materialien für die Zeit von
den Weihnachtsferien bis zu den Osterferien

erarbeitet von Nadine Klimbingat und Horst Heller
Januar 2018



Zum internen Gebrauch

Religionspädagogisches Zentrum St. Ingbert, Josefstaler Straße 22, 66386 St. Ingbert
Tel: 06894 34877, Web: rpz-igb.de, Mail: rpz.igb@evkirchepfalz.de

Religionspädagogisches
Zentrum St. Ingbert

Evangelische Kirche
der Pfalz
Religionsunterricht

Ein Vorschlag für die Unterrichtsplanung 3. Quartal

1. Schuljahr	3. Quartal (Weihnachtsferien bis Osterferien)	bis zu 20 Unterrichtsstunden
---------------------	---	------------------------------

JOSEF UND SEINE BRÜDER		ca. 10 Unterrichtsstunden
Josef und seine Brüder Der Konflikt zwischen Josef und seinen Brüdern (Gen 37), Josef in Ägypten (Gen 39-41), seine Verzweiflung angesichts ungerechter Bestrafung, seine Freilassung, sein Aufstieg (Gen 39+41) Die Versöhnung der Brüder (Gen 42-45 und 50) Geschwisterkonflikte, Gefühle und Farben, Gutes entsteht aus Bösem (Gen 50,15-21)		
Lernbereich 1.1: Väter- und Müttergeschichten des Alten Testaments	Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ... erzählen Geschichten nach, die von Streit und Versöhnung, von Schuld, Schuldeingeständnis und Vergebung berichten. ... verbinden Motive der alttestamentlichen Väter- und Müttergeschichten mit eigenen Erfahrungen. ... stellen eigene und fremde Gefühle dar.	

DAS KREUZ		ca. 6 Unterrichtsstunden
Das Kreuz als Zeichen für den Tod Jesu und für die Hoffnung Das Kreuz, Symbol für alle Christen		
Lernbereich 4.2: Passion und Ostern	Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... deuten das Kreuz als Symbol für den Tod Jesu und als Erkennungszeichen der christlichen Kirche.	

DIE JESUS-WEG-SPIRALE		1 Unterrichtsstunde
Weihnachten, Karfreitag und Ostern markieren Anfang und Ende des Weges Jesu.		
Lernbereich 4.1: Advent und Weihnachten Lernbereich 4.2: Passion und Ostern	Kompetenz: Die Schülerinnen und Schüler ... verknüpfen Weihnachten, Karfreitag und Ostern miteinander und mit anderen Jesusgeschichten.	

Josef und seine Brüder



Der Erzählzyklus

Der Erzählzyklus Josef (Gen 37-50) gehört zu den beliebtesten alttestamentlichen Erzählungen. Er bietet Spannung, Dramatik und ein versöhnliches Happy End. Im Lehrplan des Saarlandes gehört „Josef und seine Brüder“ in der Schuleingangsphase (1./2. Schuljahr) zu den Pflichtinhalten des Lernbereichs 1.1 „Väter- und Müttergeschichten des Alten Testaments“.

Die Novelle erzählt die Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Die Mütter der Geschwister sind Lea und Rahel sowie deren Mägde Silpa und Bilha. Die Namen von Josefs Brüdern werden in Gen 35,23-26 aufgezählt. Josef war Jakobs zweitjüngster Sohn. Seine Mutter Rahel ist bei der Geburt seines jüngeren Bruders Benjamin gestorben (Gen 35,19). Die beiden Söhne der Rahel liegen dem Vater besonders am Herzen. Das führt zur Bevorzugung Josefs gegenüber seinen Geschwistern. Diese Ungerechtigkeit weckt den Neid der Brüder, die als Hirten arbeiten. Eines Tages nehmen sie ihn gefangen und verkaufen ihn als Sklaven nach Ägypten.

Dort wird er schon bald ungerechterweise ins Gefängnis geworfen, dann aber vom Pharao befreit und zu seinem ersten Minister gemacht. Für den ägyptischen Herrscher organisiert er eine landesweite Einlagerung der überreichen Ernten und bewirtschaftet diese Vorräte, als eine Hungersnot kommt.

In Ägypten begegnen ihm auch seine Brüder, die im Auftrag ihres Vaters Korn kaufen wollen. Bevor Josef, der sie sofort erkennt, sich ihnen zu erkennen gibt, folgt die Geschichte aber einem gewundenen und spannenden Erzählverlauf. Die Brüder Josefs reisen mehrfach von Kanaan nach Ägypten und rätseln über das Verhalten des Mannes, den sie als ihren Bruder nicht erkennen.

Den Schlusspunkt des Zyklus stellt die Versöhnung der Geschwister dar. Josef gibt sich zu erkennen und trifft seinen alten Vater Jakob und seinen Bruder Benjamin wieder. Josef lädt seine Familie ein, zu ihm nach Ägypten zu ziehen, wo er sie zu versorgen verspricht.

Theologischer Spitzensatz

Es ist ungewöhnlich für biblische Erzählungen, dass in der gesamten Novelle kaum vom Göttlichen die Rede ist. Als Handelnder tritt Gott – vordergründig – nicht in Erscheinung. Vielmehr

scheint der Gang der Erzählung einzig von den Erwägungen und Entscheidungen der Protagonisten gesteuert zu sein.

Erst ganz am Ende, als die Brüder im Namen ihres Vaters Josef um Vergebung bitten, antwortet Josef: „Bin ich denn an Gottes statt?“ Und er fährt mit dem theologischen Spitzensatz fort, der die gesamte Josefnovelle in einen umfassenden Gottesplan einordnet: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen“ (Gen 50,20-21). Wäre nicht Josef aus Neid und Missgunst nach Ägypten verkauft worden, wäre niemand da gewesen, der seinen Brüdern, deren Frauen, Kindern und Enkeln in der Hungersnot das Überleben gesichert hätte. Im bösen Handeln der Brüder Josefs ist im Rückblick Gottes Wirken erkennbar. So will Gott die an Abraham gegebene Verheißung, Urahn eines großen Volkes zu werden, erfüllen.

Lebensweltbezug

Der Erzählzyklus Josef spielt zunächst in einer **fremden Welt** und einer **fremden Zeit**. Vielerlei ist den Schülerinnen und Schülern fremd: Sie kennen weder Familien mit 12 Brüdern noch Hungersnöte. Das Leben in der Wüste ist ihnen ebenso unbekannt wie Gefängnisse, Königshöfe oder das Phänomen der Traumdeutung. Dennoch regt dieses Fremde in besonders intensiver Weise die **Fantasie der Kinder** an.

Dazu enthält die gesamte Erzählung ungewöhnlich viele Aspekte, die die Schülerinnen und Schüler **mit eigenen Erfahrungen verknüpfen** können. Von Erlebnissen einer vermeintlichen oder echten Bevorzugung der Geschwister, von einer ungerechten Bestrafung, von Angst, Hoffnung, Streit, Reue, Tränen und Versöhnung in ihrem Leben können sie vielfach und variantenreich erzählen.

Methodische Entscheidungen

Die Unterrichtsreihe wird in der Regel im ersten Schuljahr unterrichtet, manchmal auch im zweiten Schuljahr. Bei Erzählvorlagen, Visualisierungen, Vertiefungsvorschlägen und Ergebnissicherungen ist dies bedacht.

Der Unterrichtsvorschlag verwendet **sieben Bilder** von Jan P. Grüntjes, die mit **sieben Gefühlen** und **sieben Motivfarben** kombiniert werden. Weiteres siehe unter „Gefühle und Motivfarben“. In jeder Stunde wird ein neues Bild präsentiert. Dabei bleiben die Bilder vergangener Stunden weiterhin sichtbar.

Lernvoraussetzungen und aufbauendes Lernen

Die vorgeschlagene Unterrichtsreihe kennt **keine spezifischen Lernvoraussetzungen**.

Die Unterrichtsreihe „Josef und seine Brüder“ spielt in der Halbwüste Kanaans und in Ägypten. Das verbindet sie mit den **anderen Väter- und Müttergeschichten der Genesis**.

Die Unterrichtsreihe „**Mose**“, die den Auszug der Israeliten aus Ägypten thematisiert, beginnt da, wo die Josefgeschichte endet. Waren Jakob, seine Kinder und Enkelkinder nach Ägypten geflohen, um nicht vor Hunger zu sterben, sind sie nun ein großes Volk geworden, vor dem sich sogar der Pharao fürchtet. Mose führt sein Volk in die Freiheit. Diese findet das Volk der Israeliten erneut in Kanaan.

Wird im Anfangsunterricht des 1. Schuljahres die „**Launescheibe**“ zur Kommunikation über Stimmungen und Gefühle verwendet und/oder ist als Ritual eingeführt, fällt den Schülerinnen und Schülern die Arbeit mit Gefühlen und deren Farben leichter.

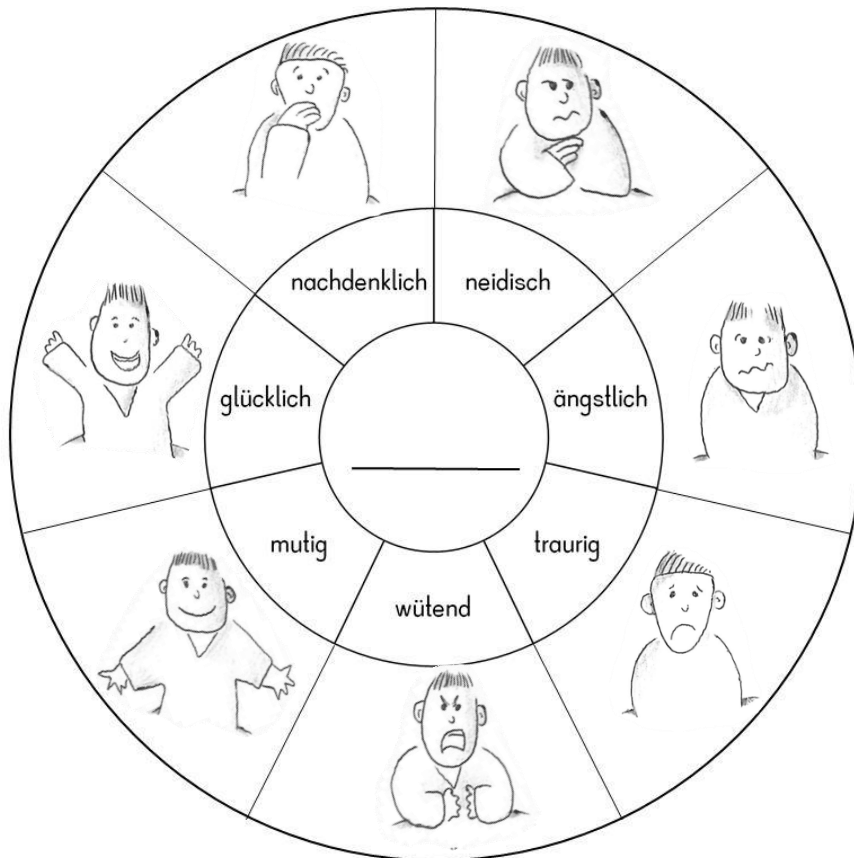
Gefühle und Motivfarben

Die Ausarbeitung ordnet den Gefühlen in der Joseferzählung Farben zu, die auch in den Zeichnungen wiederkehren. Im Einzelnen:

Bild	Titel des Bildes	Gefühl	Motivfarbe
Bild 1	Josef und seine Brüder	neidisch	kaltes Gelb
Bild 2	Josef im ausgetrockneten Brunnen	ängstlich	Schwarz, dazu ein Lichtstrahl
Bild 3	Jakob trauert	traurig	Violett
Bild 4	Josef im Gefängnis	wütend	Rot, dazu ein Lichtstrahl
Bild 5	Josef vor dem Pharao	mutig	Orange
Bild 6	Josef denkt nach	nachdenklich	Braun
Bild 7	Josef vergibt	glücklich	warmes Grün

Erste Unterrichtsstunde		
Inhalt	Unterrichtsschritte	Didaktischer Kommentar
Der Konflikt (Gen 37,1-4) Geschwisterkonflikte und Neid	SuS betrachten Bild 1 und beschreiben es.	◀M 1▶ Josef und seine Brüder Motivfarbe Gelb
	SuS hören einen Erzähltext.	◀M 8▶ Erzähltext 1
	SuS imitieren die Mimik der Brüder. Sie äußern sich zu der ungerechten Bevorzugung Josefs durch seinen Vater Jakob und zum Neid der Brüder. Sie verbinden die Motive der Erzählung mit eigenen Erlebnissen und Eindrücken.	SuS nennen das Gefühl des Neides.
	SuS erkennen die Motivfarbe des Bildes.	Die Lehrperson bringt die Motivfarbe Gelb mit dem Gefühl des Neides in Zusammenhang.
	SuS verbinden das Gefühl des Neides mit eigenen Erfahrungen und Erlebnissen.	
	SuS gestalten Seite 1 des Josefbuchs.	◀M 9▶ Anleitung zur Erarbeitung eines Josefbuchs

Mein Josef-Buch



Das Kreuz

Ein Unterrichtsvorschlag für das 1. Schuljahr

Zu dieser Unterrichtsreihe

Diese Unterrichtsreihe arbeitet mit dem Bilderbuch Der „Chamäleonvogel“¹. Der Chamäleonvogel hat seinen Namen von der bekannten Echse, die die Farbe ihrer Schuppen verändern kann. Dieser Fantasievogel begleitet Jesus während seiner Passion. Auf diesem Weg erlebt er Dinge, die ihn froh machen. Er wird aber auch Zeuge von Ereignissen, die ihn ängstlich und traurig machen. Entsprechend ändert sich die Farbe seines Gefieders.

Der Unterrichtsvorschlag nimmt Bilder des Buches auf und erzählt die Passions- und Ostergeschichte Jesu in vier Abschnitten aus der Sicht des Chamäleonvogels. Zunächst erzählt er von Jesu Wirken und seiner Gottesverkündigung. Seine Federn erstrahlen dabei in bunten Farben. Es geht ihm gut. Doch dann wird Jesus gefangen genommen. Die bunten Federn werden nun blass. Am Tiefpunkt der Erzählung haben sich die Federn des Vogels tiefschwarz gefärbt. Jesus wird gekreuzigt.

Das Buch endet mit der Ostergeschichte. Der Chamäleonvogel trägt wieder bunte Farben.

Die Aquarelle des Buches sind erinnern an klassische Darstellungen der Passion, zeigen aber keine Details. Die Farben des Gefieders des Vogels bestimmen den Charakter des gesamten Bildes. Die Schülerinnen und Schüler deuten die Veränderung der Farben. Ist der Vogel froh und glücklich, leuchtet sein Federkleid. Ist er in Sorge oder Trauer, verblasst es. Aus der Flugrichtung des Vogels schließen sie, dass er Jesus auch im Leiden nicht verlässt. Das zentrale Bild des Buches zeigt ein dunkelbraunes Kreuz auf tiefschwarzem Hintergrund. Auf den ersten Blick ist der Chamäleonvogel nun verschwunden. Hat er Jesus verlassen? Das wäre möglich. Viele Schülerinnen und Schüler entdecken ihn aber auch auf diesem Bild. Sein Federkleid hat sich aus Mitleid und Trauer schwarz gefärbt und ist auf dem schwarzen Hintergrund kaum zu sehen.

Didaktische Vorbemerkungen

Fast alle Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse verbinden das Kreuz mit dem Leiden oder Sterben Jesu. Einzelheiten der Leidensgeschichte kennen hingegen nur wenige. Diese Unterrichtsreihe erzählt die Basics der Leidensgeschichte und nimmt dazu konsequent die Perspektive des Fantasiewesens ein, das den Schülerinnen und Schülern zugleich emotionale Nähe (durch den Ausdruck von Freude, Glück, Sorge und Trauer) und Distanzierung ermöglicht.

Die Erarbeitung der vier grundlegenden Stationen der Leidens- und Ostergeschichte Jesu baut vor allem auf die Bilder des Buches und ihre Gestaltung. Das Buch verwendet Darstellungen, die entfernt an Kreuzwegdarstellungen (z. B. Jesus trägt sein Kreuz) erinnern. Diese sind den Schülerinnen und Schülern möglicherweise schon einmal begegnet oder werden ihnen begegnen. Details der Leidensgeschichte oder erste Deutungen des Geschehens bleiben späteren Jahrgangsstufen vorbehalten.

Am Ende der Unterrichtsreihe aktivieren die Schülerinnen und Schüler ihr Vorwissen zu Kreuzesdarstellungen. Wo sind sie ihnen schon einmal begegnet? Sie erinnern sich an Kreuze in oder auf

¹ Frisch, Hermann-Josef/Gantschev, Ivan: Der Chamäleonvogel. Eine Ostergeschichte für Kinder und ihre Eltern, Gütersloh 2005, ²2008

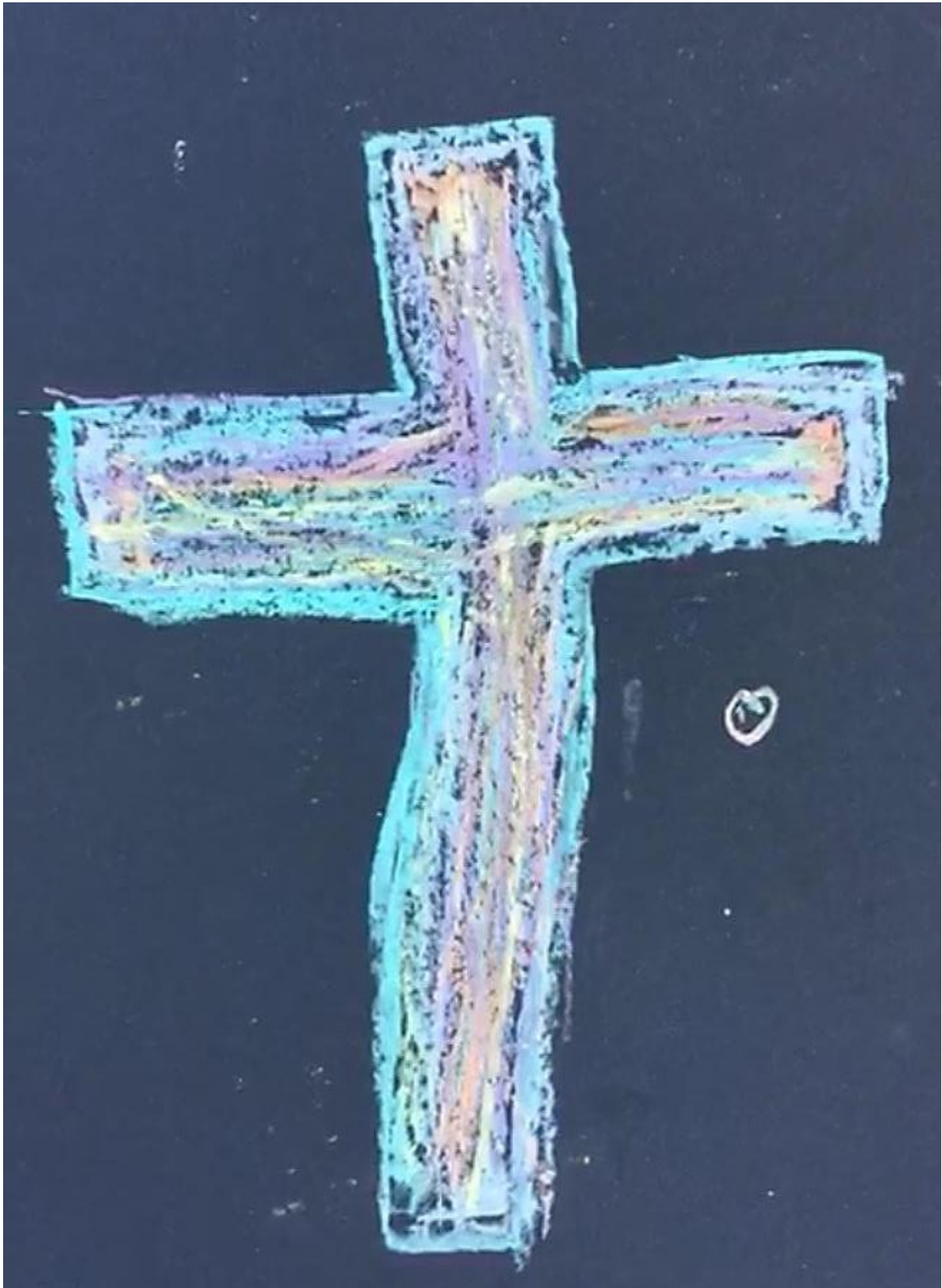
Kirchen, auf Berggipfeln oder in Bilderbibeln. Am Ende der Unterrichtsreihe haben sie gelernt: Das Kreuz steht für den Tod Jesu und ist zugleich Zeichen der christlichen Kirche.

Methodische Vorbemerkungen

Der Unterrichtsvorschlag ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, ihre Gefühle angesichts des von ihnen als ungerecht empfundenen Leidens Jesu in der Perspektive des Chamäleonvogels wiederzufinden. Der Chamäleonvogel reagiert auf die Gefangennahme und den Tod Jesu nicht anders als die Kinder. Drei Stabfiguren (farbig, blass und schwarz) dienen als Hilfe zur Identifikation und sind zugleich Redeansager. Um die Gefühle des Chamäleonvogels auszudrücken, halten sie die jeweilige Stabfigur und sprechen in der 1. Person Singular: „Ich bin ganz bunt. Ich bin fröhlich. Ich habe gesehen, wie ... etc.“

Bei drei der vier Stationen der Leidens- und Ostergeschichte bearbeiten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich ein kleines Arbeitsblätter mit Lineatur. Dort färben sie den Chamäleonvogel entsprechend seiner Stimmung ein und beschreiben seine Gefühle und Erlebnisse mit einigen Worten. An der Station der Kreuzigung wird kein Arbeitsblatt bearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler gestalten ein schwarzes DIN A4 Bild. Sie malen das Kreuz und den schwarzen Chamäleonvogel mit Zuckerkreide. Wie kann der schwarze Vogel auf schwarzem Hintergrund dargestellt werden? Schülerinnen und Schüler, die ihn auf dem Bild vermuten, entwickeln dazu eigene Ideen. Möglicherweise sind nur der Schnabel oder die Augen des Vogels zu sehen.

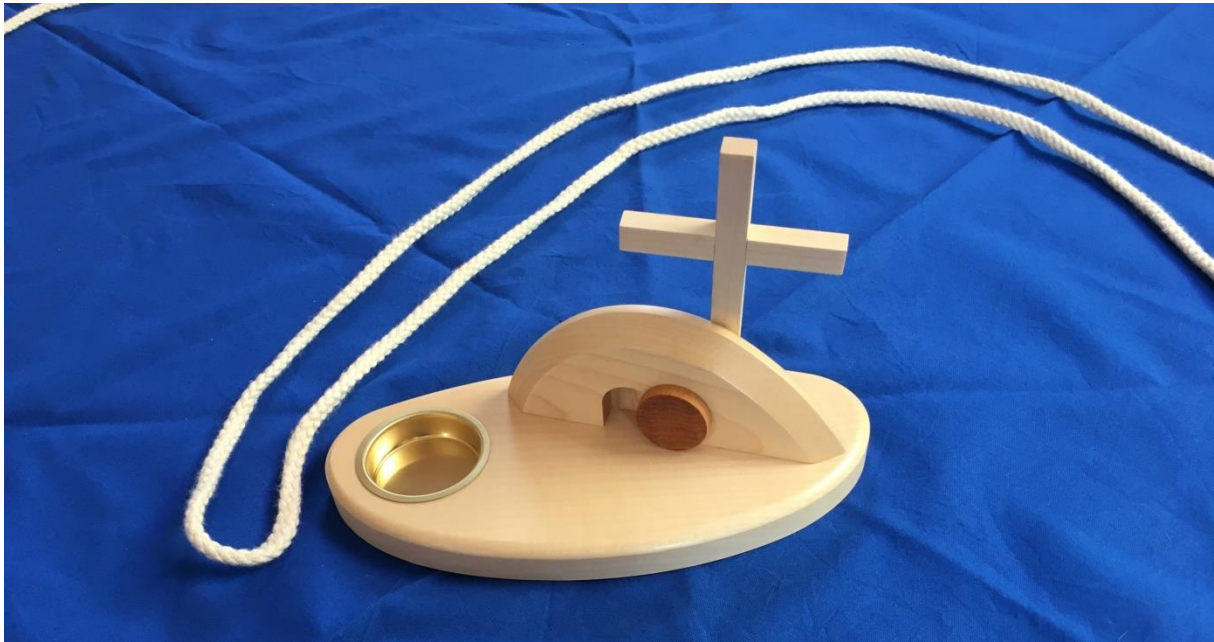
◀M 10▶ Schülerarbeit „Der Chamäleonvogel bei Jesus am Kreuz“



Vom Chamäleonvogel sind nur die Augen zu sehen. Das Gefieder hat sich schwarz verfärbt.

Die Jesus-Weg-Spirale

Eine Idee zum aufbauenden Lernen im Lernbereich 1.2 Jesus Christus



Theologische und didaktische Vorbemerkungen

Lehrerinnen und Lehrer der Grundschule können ein Lied davon singen: Biblische Jesus-Geschichten, im zweiten Schuljahr lebendig erzählt, sind im vierten Schuljahr häufig nicht mehr präsent. Was hilft gegen diese „Vergesslichkeit“? Mit der **Jesus-Weg-Spirale** wird ein didaktischer Ansatz vorgestellt, der einen Erzählbogen über zahlreiche Jesusgeschichten spannt. Neue Geschichten erhalten einen „Nachbarn“, einen „Verwandten“, einen „Vorgänger“ oder einen „Nachfolger“. Die Jesus-Weg-Spirale macht Zusammenhänge zwischen den Einzelerzählungen sichtbar, bahnt ein vertieftes Verstehen an und bewahrt „alte“ Geschichten vor dem Vergessen. Sie wächst über die gesamte Grundschulzeit kontinuierlich an.

Wie wird die Jesus-Weg-Spirale eingeführt?

Die Jesus-Weg-Spirale wird bereits im 1. Schuljahr eingeführt. Grundsätzlich sind vielfältige Möglichkeiten denkbar. Zwei Vorschläge:

Alternative 1: Die Jesus-Weg-Spirale wird **vor** der Unterrichtsreihe „Passion und Ostern“ aufgebaut.

Die Krippe wird am Rande einer großen Runddecke gestellt. Von dort verläuft eine locker gelegte Spirale nach innen, zur Mitte. Sie markiert eine innere Struktur aller Jesus-Geschichten des Unterrichts. Im Unterrichtsgespräch wird erarbeitet, dass die Spirale einen Anfang und ein Ende hat. Sie beginnt mit der Weihnachtsgeschichte und endet mit dem Kreuz und der Ostergeschichte. Viele Schülerinnen und Schüler wissen, dass am Ende des Weges Jesu das Kreuz steht.

Neue Jesusgeschichten können immer wieder an das Seil angelegt und nach unterschiedlichen Kriterien sortiert werden.

Alternative 2: Die Jesus-Weg-Spirale wird **nach** der Unterrichtsreihe Passion und Ostern aufgebaut.

Eine formschöne Darstellung des Kreuzes und ein Ostersymbol werden in die Mitte einer Runddecke gestellt. Von dort läuft eine locker gelegte Spirale nach außen.

Andere Jesusgeschichten, die die Schülerinnen und Schüler bereits kennen, werden im Laufe des Schuljahres und in den kommenden Schuljahren ebenfalls angelegt und können nach unterschiedlichen Kriterien sortiert werden.

Ganz außen wird eine Krippe oder ein weihnachtliches Symbol platziert.